

**Die Kommunität Beuggen ...**

Beuggen im Dezember 2018

Lange haben wir keinen Rundbrief mehr versendet und **es liegt uns am Herzen von unserem Gemeinschaftsleben und den Umbrüchen der letzten drei Jahre zu erzählen**. Dass die Evangelische Landeskirche Schloss Beuggen verkauft hat und sich damit viel für uns geändert hat, ist vielen bekannt. Immer wieder wurden wir darauf angesprochen, anteilnehmende Nachfragen und mutmachende Worte haben uns erreicht. Wir danken für alles Mitdenken und jedes Gebet in diesen Zeiten der Neuorientierung.

Unverändert ist das Herzstück unseres geistlichen Lebens **das tägliche Abendgebet**. Es findet nun nicht mehr in der Schlosskirche und Kapelle statt, sondern in unserem Gruppenraum. Was zunächst ein Provisorium war, ist zur Konstante geworden: Ganz einfach mit Kerze, Kreuz und Bibel auf dem Boden aufgestellt unter dem Fenster, zwischen Esstisch und Geschirrschrank. Kein besonderer Raum mehr, sondern inmitten der Welt und des Alltagsgeschäfts. Die gleichen Psalmen, aber mit weniger Öffentlichkeit, so, dass die Gebetsecke im Alltag immer vor Augen ist. Draußen am Gruppenraum hängt nun eine Glocke aus dem Fundus von Julia Hinderers Eltern, die – von Hand geläutet – zum Gebet ruft.

Die Familienfreizeit zu den **Kar- und Ostertage** können wir nicht mehr anbieten. Nach wie vor feiern wir jedoch als Gemeinschaft diese Tage miteinander und können auch einzelne Gäste in unseren Zimmern dazu einladen. Neu war im letzten Jahr, dass wir öffentlich zum Osterfrühstück in unseren Gemeinschaftsraum eingeladen haben und unser Garten sich als guter Ort für das Osterfeuer erwiesen hat, das den Osternachtsgottesdienst der gesamten Evang. Kirchengemeinde Rheinfeldens eröffnet.

Mit Bedauern haben wir uns von unseren großen Kinoabenden in der Bogenhalle verabschieden müssen. So manch treue Kinobesucher aus Rheinfeldens und Umgebung teilen dieses Bedauern mit uns. Einen neuen und ganz anderen Versuch werden wir nun mit den **Film-Besinnungstage** anbieten (s.u.).

In der **Gästearbeit** liegt nach wie vor unser größtes Engagement. Sie war in den letzten Jahren stärker von geflüchteten Menschen geprägt. Eine Familie aus dem Irak wohnte im Torhaus und zwei junge Frauen aus Somalia waren bei uns zu Gast in der Dachwohnung der Schütte. Sie blieben jeweils für gut ein Jahr, andere bleiben kürzer. Eine zehnköpfige Firmandengruppe verbrachte ein intensives Wochenende mit uns, Pfarrerin Martina Schüssler wohnte ein Jahr bei uns, ehe sie nun ins Pfarrhaus in Lörrach-Hauingen zieht. Derzeit lebt Tair aus Israelschon seit über einem Jahr mit uns und bereichert unsere Gemeinschaft im Alltagsleben, bei Feiern und besonders auch mit ihrer Musik als Klarinetistin. Zugleich haben wir guten Kontakt zu ehemaligen Gästen wie auch Mitgliedern der Kommunität – exemplarisch steht dafür, dass Julia Hinderer stellvertretend für uns alle zum 80. Geburtstag unserer Mitbegründerin Marina Lewkowicz nach Berlin reiste.

Unsere **Gemeinschaft** ist weiterhin **im Wandel**, was sich auch in personellen Veränderungen ausdrückt. Nach bald 14 Jahren des Mitgestaltens der Gemeinschaft werden **Detlef und Bianca Lienau mit ihren drei Kindern** Eva (9), Rahel (8) und Jonathan (6) zum Herbst 2019 die Kommunität verlassen und in Freiburg ein neues Zuhause aufbauen. Mit ausschlaggebend für diesen Neuanfang ist ein beruflicher Wechsel Detlef Lienaus, der bereits seit November 2018 die Leitung der Evang. Erwachsenenbildung Freiburg übernommen hat. Zugleich ist vor allem für Bianca Lienau deutlich geworden, dass das gemeinschaftliche Leben neben vielen guten Erfahrungen eine große Herausforderung für die eigene Persönlichkeit und für eine junge Familie darstellt. Am Ende eines sehr langen Prozesses des Sich-Mitteilens, Betens und des Ringens um tragfähige Lösungen, steht nun diese Entscheidung. Der Abschied ist für uns als Kommunität schmerzlich, wir vertrauen auf Gottes Wege und hoffen, in guter Verbindung zu bleiben.

Die Kommunität überlegt intensiv, wie sie konstruktiv mit den Veränderungen umgehen kann: **„Kommunität neu denken“** – ist das Stichwort, das uns an einem Abend während der geistlichen

Begleitung wichtig wurde. Durch den Verkauf der Tagungsstätte vor drei Jahren und die personellen Änderungen tritt es uns deutlich vor Augen, es begleitet uns aber schon seit unserem Beginn vor bald 14 Jahren. Sinnbildlich dafür, dass wir nach vorne schauen und weiterhin in die Zukunft investieren wollen, steht die energiesparende und kostenintensive Erneuerung fast aller Fenster in Schütte und Nebenbau, die gerade stattfindet. Eigentlich ist erstaunlich, dass vieles sich die ganze Zeit über gehalten und bewährt hat: Unser Selbstverständnis und die Psalmen, die wöchentlichen Sitzungen und das Konsensprinzip, der Lebensmitteleinkauf und die Genossenschaftsstruktur ... und das Motto auf unserem Flyer: „**Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.**“ (Römer 12,12)

## Ab Sommer 2019 Wohnungen für Interessierte frei

Wenn Ihr (oder Menschen, die Ihr kennt) gerne als Interessierte für längere Zeit in einer christlichen Gemeinschaft leben wollt, dann seid Ihr uns als Single, Paar, Familie herzlich willkommen. Als Interessierte teilt Ihr mit uns das Leben, gestaltet mit und übernehmt Aufgaben. Zur Verfügung stehen

- 100m<sup>2</sup> 4 Zi-Wohnung (ab Sommer 2019)
- 50m<sup>2</sup> Zimmer (ab Sommer 2019)
- 60m<sup>2</sup> 3 Zi-Wohnung (ab Frühling 2020)

Für weitere Informationen ruft uns an. Tel: 07623-748746 oder schreibt uns eine E-Mail.

## Advent ohne Krippenspiel? (von Carola Forstmann)

... Udenkbar für die Kommunitätskinder und die, die mittlerweile schon groß geworden sind. Seit 2012 schreiben wir jedes Jahr ein neues Stück wir proben, basteln Kulissen und Kostüme und die Kinder üben ihre Rollen und Lieder, bis es durch das Treppenhaus der Schütte hallt: *Gloriaaaaa!* oder *Beweg's in deinem Herzen...*



Was meinen die Kinder dazu?

„Meine Lieblingsrolle ist „Hirte“, weil sie arm waren und trotzdem zu Jesus gehen.“ „Und ich will ein Schaf sein!“ „Ich will Römer sein, - können wir nicht eine Verfolgungsjagd machen?“ „Ich war eigentlich schon alles! Hirte, Engel, Flüchtling, König...“

An Heilig Abend ist der Gemeinschaftsraum immer gut gefüllt mit der Kommunität, mit Großeltern, lang bekannten Gästen und solchen, die ganz neu auf irgendeinem Weg dazu gekommen

und Weihnachten nicht alleine feiern wollen. Für die Kinder heißt es dann Vorhang auf und Bühne frei...

Auszug aus dem Krippenspiel 2017 (- 2018 darf ja noch nicht verraten werden!):

Erzähler:

*Maria und Josef (Rahel und Jonathan) verstanden nicht, warum so viele Menschen zu Besuch kamen und noch dazu so verschiedene: Könige (Benjamin, Manuel) aus einem fernen Land und Hirten (Eva, Paula) von den Feldern mit ihren Schafen (Magdalena, Finja). Aber die Hirten merkten, dass Maria und Josef sich sehr wunderten.*

Hirte (Eva): „Du, lies ihnen die Nachricht nochmal vor.“

Hirte (Paula): „Ok: *(liest laut vom Engel-Smartphone ab)* Fürchtet Euch nicht – das ist eine fröhliche Nachricht! Euer Retter ist geboren. Es ist Christus Euer Herr.“

Josef (Jonathan): „Das hat der Engel zu mir im Traum gesagt. Wir sollen ihn Jesus nennen. Das heißt: Gott mit uns.“

Maria (Rahel): „Bei mir war der Engel auch. Er hat zu mir das gleiche gesagt, und dass er der Sohn des Höchsten ist.“

Erzähler:

*Nun verstanden alle die Botschaft der Engel. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.*

Hirten-Rap (alle): Beweg` s in deinem Herzen, glaube fest daran:  
der Retter ist geboren, der alles kann

1. Du bist traurig, alles dunkel  
kein Land in Sicht  
dann höre auf die Worte,  
die der Engel zu dir spricht:

Beweg` s in deinem Herzen, glaube fest daran:  
der Retter ist geboren, der alles kann

2. Du bist dankbar, reich und glücklich  
alle finden dich schön -  
deine Freunde halten zu dir  
keiner lässt dich steh`n:

Beweg` s in deinem Herzen, glaube fest daran:  
der Retter ist geboren, der alles kann

3. Du hast Träume, Pläne, Ziele  
vor dir liegt die Welt -  
dann sei mutig, laufe los  
und tu, was Gott gefällt!

Beweg` s in deinem Herzen, glaube fest daran:  
der Retter ist geboren, der alles kann.

## „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“

### Zu Gast bei uns in der Kommunität

Wir öffnen unseren gemeinsamen Alltag für Andere – das bleibt uns wichtig. Nicht das perfekte Hotel, nicht das polierte Gemeinschafts-Ideal, sondern unser geteiltes Leben von der Küche bis zur Kirche, zwischen Alltag und Besonderem. Drei Stimmen haben wir eingefangen (Namen geändert). Wie erleben sie die Kommunität? Wie ist es, bei uns zu Gast zu sein?

**Peter:** „Herr, hilf mir Schütze mich. Leite mich. Schenke mir deine Liebe. Steh mir bei.“ Das habe ich gebetet als ich in Bad Säckingen ins Hotel gehen wollte, weil ich keine Wohnung mehr hatte. Dort verwies man mich an Schloss Beuggen, vielleicht gäbe es dort Platz. Tatsächlich war dort in der Tagungsstätte noch etwas frei zu einem guten Preis. So blieb ich ein paar Tage, bin in die Schlosskirche gegangen und habe dort das Hinweisschild „Abendgebet“ gesehen. „Das kannst Du dir ja mal angucken“, habe ich gedacht. Das Abendgebet hat mir gut getan und direkt danach habe ich Euch von der Kommunität angesprochen, ob es eine Möglichkeit gibt, eine Zeit lang mitzuleben. Ich habe den Eindruck: ‚Unser Herr Gott hat mich also hierher geführt.‘ Es tut mir gut, nicht allein zu sein – die Kommunität gibt mir familiären Halt. Zugleich versuche ich mich einzubringen, wo es geht. Ich bin jetzt einen guten Monat hier und kann sagen: Gott hat mich hierher geführt. Und ich möchte den Weg Gottes annehmen. Für mich ist das ein Lernprozess, auch hier das Leben in der Kommunität. Ich erlebe hier, wie andere glauben und beten. Hier erlebe ich, wie anders christlicher Glaube sein kann, das ist für mich neu und ich lerne daran. Und ich erlebe hier etwas von dem, was ich nie hatte, eine Familie. Wie gut, dass es hier einen Ort gibt, an den ich jederzeit zum Gebet hingehen kann. Das Abendgebet ist mir darüber hinaus wichtig, weil wir da miteinander beten; es ist für mich ein Abschluss vom Tag, der mir Ruhe gibt.“

**Gerald:** „Ich war schon fünfmal der Osterfreizeit. Darum bin ich dann zu euch gekommen, als ich eine neue Bleibe brauchte. In der Kommunität ist das Leben sehr intensiv - viel wird miteinander geteilt. Manches wirkt irritierend, aber genau das ist gut so, es gibt Anregungen für mein eigenes Leben und erweitert meinen Horizont. Ihr seid sehr unterschiedlich – und genau das schafft Räume und bereichert. Mir persönlich ist das tägliche Abendgebet sehr wichtig. Ich habe erlebt, dass mich die Gemeinschaft in und durch schwierige Zeiten trägt und mich beschenkt. Ich merke, es wird Anteil an mir und meinem Leben genommen – da kann ich leichter mit dem Schweren in meinem Leben weiter leben. Ich fühle mich hier aufgehoben, bin ein Teil der Gemeinschaft, werde gesehen und wahrgenommen.“

**Sanjay** ist über das Evangelische Missionswerk in Solidarität in Stuttgart aus Indien zur Mitarbeit im Evangelischen Kindergarten nach Rheinfeldern gekommen: „Erstmals habe ich in der Osternacht in der Schlosskirche von der Kommunität gehört. Das hörte sich interessant an. Als ich angefangen habe, in der Tagungsstätte zu arbeiten, brauchte ich eine neue Wohnung. In meiner Kultur in Indien leben wir auch als große Familie, so dass ich das kenne und gewohnt bin, in einer großen Gemeinschaft zu leben. Mir gefällt, dass es Gemeinschaft gibt - und dann die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen. Wenn ich für mich wäre, würde ich mich zu sehr zurückziehen, mich z.B. hinter dem Computer verkriechen. Ich muss von anderen angesprochen werden, das tut mir gut. Ich bekomme Anregungen für mein Leben und lerne dazu. Zum Beispiel koche ich gerne mit Gerald.“

## Alltäglich beten (von Detlef Lienau)

Schnell rüber in die Kirche. In gefühlt 30 Sekunden fangen die Glocken an zu läuten. Wenn die Glocken zum Gebet einladen, sollte auch einer da sein, der einlädt. Aber kurz zurück noch, den Müllbeutel holen und auf dem Weg entsorgen. Ich renne zur Kirche, den Kindern noch ein schnelles „Gute Nacht“ zugerufen, an den Händen noch ein wenig Abwaschwasser. Mit Schwung geht es rein in die Kirche, wo ich unwillkürlich etwas abbremsen, um dann konzentriert die Gebetszettel auszutauschen, Kerzen anzuzünden, Bibeltext und Lied aufzuschlagen – gerade noch geschafft, bevor der erste Gast in die Kirche kommt.

Manchmal habe ich ein schlechtes Gewissen: Müsste ich nicht besser vorbereitet und zeitiger kommen, um Abstand gewonnen zu haben vom Alltag? Aber dann denke ich: Genau so muss es sein: alltäglich beten, mit dem Dreck des Alltags unter den Nägeln. Es ist kein Fest- und Sonntagsgottesdienst. Es ist eine kleine Unterbrechung des Alltags – nicht mehr und nicht weniger. Eine eher prosaische Angelegenheit.

„Unser Abendgebet steige zu Dir, Gott, und auf uns herab senke sich dein Erbarmen. Dein ist der Tag und Dein ist die Nacht. Lass, wenn des Tages Licht verlischt, das Licht Deiner Gnade (?) uns leuchten. Geleite uns zur Ruhe der Nacht und dereinst zur ewigen Vollendung.“ Eigentlich bin ich mit den Gedanken noch nicht bei meiner ewigen Vollendung, sondern beim Fahrrad, das repariert und der Mail, die heute unbedingt noch versendet werden muss. Mich erwartet noch nicht die Ruhe der Nacht. Das Gebet um 21 Uhr ist für mich noch längst nicht der Abschluss des Tages, sondern eine kurze Unterbrechung, reingeschoben, reingequetscht.

Es ist wie kurz zuvor beim Abendgebet mit den Kindern: Das Gerangel um den Platz direkt neben Papa wirft mir das Gesangbuch aus der Hand, zwischen Lied und Gebet platzt Mamas Frage „Hast Du schon die Zähne geputzt?“ Und die dritte Strophe von „Weil ich Jesu Schäflein bin“ muss leider der beginnenden Kommunitäts-Sitzung zum Opfer fallen. Der Segen wird ergänzt durch „Und jetzt noch schnell die Bücher wegräumen!“

Die Worte, die ich anstimme, sind mehrere Nummern zu groß. Genau darum schätze ich sie. Sie beschreiben mich nicht, sie orientieren mich: So groß ist Gott, so sehnsuchtsvoll könnte dein Glaube sein. Würde ich das in meinen eigenen Worten sagen, wäre es falsch. Aber als überliefertes Wort, als Vorgabe des liturgischen Ablaufs stimmt es. Darum bin ich sparsam mit freier Verkündigung, verlasse mich auf die Schätze der Tradition. Mitten im Alltag kann und will ich nichts Geistliches produzieren. Alt und abgegriffen wie die Formeln sind auch unsere Gebetszettel – viele halten sich seit unserer Gründung vor zehn Jahren. Vor einigen Jahren gab es einen Aufruf, liturgisch kreativer zu sein. Diese Experimentierphase verstrich ohne nennenswerten Effekt. Der in diesen Jahren wohl 700 Mal gesungene Psalm 23 ist uns eine Heimat, der wir uns anvertrauen können. Nicht mein Glaube trägt die Andacht, sondern er lässt sich von der Andacht tragen und mitnehmen.

Was man regelmäßig tut, tut man nicht jedes Mal mit existenzieller Ergriffenheit. Aber ich tue es mit halber Ganzheit. Ich lebe mitten in der Welt, und dazu passt nur diese sehr inkarnierte Frömmigkeit – alltäglich beten.

## Herzliche Einladung:

Infos unter [www.kommunitaet-beuggen.de](http://www.kommunitaet-beuggen.de)

**14.-16. Dez. 2018**

### Adventswochenende für Familien

Advent mit der Familie erleben: Adventsbasteln und Andachten feiern, Wandern und der geistlichen Bedeutung des Advents auf der Spur sein, Spieleabend und Nachtwanderung - und vielleicht sogar im Schnee toben .... Im Selbstversorgerhaus Haldeck ([www.haldeck.de](http://www.haldeck.de)), für Kinder im Grundschulalter (und etwas drüber und drunter) mit ihren Eltern/Großeltern.

Kosten: Erwachsene 80€, Kinder: 50€      Leitung: Jörg Hinderer, Bianca & Detlef Lienau

Kommunität Beuggen e.V.  
Schloss Beuggen 5  
79618 Rheinfelden

[info@kommunitaet-beuggen.de](mailto:info@kommunitaet-beuggen.de)  
[www.kommunitaet-beuggen.de](http://www.kommunitaet-beuggen.de)

Spendenkonto: Ev. Bank  
IBAN: DE65520604100005011795  
BIC: GENODEF1EK1

**Fr. 15. - So. 17. Februar 2019**

**Kommunität kennen lernen - Ist Leben in christlicher Gemeinschaft etwas für mich?**

Das Leben in einer christlichen Gemeinschaft hat besondere Chancen und Herausforderungen. Überlegen Sie, ob diese Lebensform für Sie richtig ist?

Egal, ob Sie die Option Kommunität Beuggen kennen lernen oder allgemein klären möchten, ob und wie gemeinschaftliches christliches Leben für Sie passt – dieses Wochenende hilft Ihnen bei der inneren Klärung und zeigt, welche Fragen wichtig sind.

**Fr. 5. - So. 7. Juli 2019**

**Draußen unterwegs**

Familienpilgern für Groß und Klein

Ein Wochenende werden wir viel draußen unterwegs sein: Pilgern mit Stationen und Spielen, Andachten und Lagerfeuer – und Zeit auf dem Bauernhof, zwischen Meerschweinchen und Eseln, vielleicht mit Melken oder Reiten. Wir übernachten auf einem kinderfreundlichen Bauernhof auf dem Dinkelberg oberhalb von Maulburg je nach Geschmack in einer mongolischen Jurte, im Zelt oder in einem Ferienhaus.

Für Kinder im Grundschulalter, oder etwas älter oder jünger mit ihren Eltern/Großeltern.

Kosten: Erwachsene 70€, Kinder: 50€ Leitung: Jörg Hinderer, Bianca und Detlef Lienau

**Do 31. Okt. - So 3. Nov 2019**

**Sehnsucht nach Leben - Der andere Blick auf sich selbst**

Film-Besinnungstage

Filme sind nicht nur unterhaltsam - sie bringen auch viele existenzielle Themen bewegend zur Sprache. Sie geben Impulse, uns selbst diesen Fragen zu stellen.

Täglich schauen wir einen Film und tauschen uns dazu aus. Darüber hinaus haben Sie haben viel Zeit zur eigenen Besinnung oder gemeinsamen Verabredungen. Die Unterkunft erfolgt im Schlosshotel Beuggen und in den Gästezimmern der Kommunität. Die Teilnehmenden richten miteinander das Essen.

Kosten: 110€ Seminargebühr inkl. Verpflegung, zzgl. Unterkunft

Veranstaltung in Kooperation mit: Ev. Erwachsenenbildung Freiburg + Hochrhein-Markgräflerland

**Mo. 4. - So. 10. März 2019 (Fastnachtsferien)**

**Rom, das Herz der westlichen Christenheit**

Studienreise in die ewige Stadt

Leitung: Detlef Lienau

Kosten: 838€ inkl. Hin- und Rückfahrt im Zug, DZ/F, Führungen, Eintritte; EZ-Zuschlag: 80€

Veranstaltung in Kooperation mit: Ev. Erwachsenenbildung Freiburg + Hochrhein-Markgräflerland

**Sa. 8. - Fr. 21. Juni 2019 (Pfingstferien)**

**Pilgern auf der Via Francigena bis Siena**

Leitung: Detlef Lienau, Christine Träger Kosten: 950€ inkl. Hin- und Rückfahrt ab Basel,

Übernachtungen, Halbpension; 50€ Frühbucherrabatt bis 31.01.2019

Veranstaltung in Kooperation mit: Ev. Erwachsenenbildung Freiburg + Hochrhein-Markgräflerland

**Sa. 26. - Do. 31. Oktober 2019 (Herbstferien)**

**Kunstgenuss Florenz**

Studienreise an die Wiege der Renaissance

Leitung: Detlef Lienau

Kosten: 698€ inkl. Hin- und Rückfahrt mit der Bahn, Ü/F im DZ, Führungen und Eintritte; 40€

Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis 30. April 2019; EZ-Zuschlag: 90€

Veranstaltung in Kooperation mit: Ev. Erwachsenenbildung Freiburg + Hochrhein-Markgräflerland